

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weltbankier England, Weltfinanzier Frankreich und das seiner wirtschaftlichen Kraft bewußte Deutschland nahmen den Antrag gleichgültig auf. Auch die Vertreter Rußlands kümmerte er wenig. Die Milliarden des französischen Volkes speisten den russischen Koloß schon im Frieden aus kriegerischen Absichten, er konnte somit darauf rechnen, daß sein Verbündeter ihm die Unterstützung auch im gemeinsamen Kriege nicht entziehen werde. Italien und Japan haben ihre Anleihebedürfnisse seit geraumer Zeit im eigenen Lande befriedigt. Die einzige Großmacht, gegen die der Beschlußantrag eine Spitze zu haben schien, war die Österreichisch-Ungarische Monarchie. War es doch erst vor kurzem geschehen, daß der österreichische Finanzminister Zalesky 125 Millionen Kronen benötigte und diese Kleinigkeit sich nur auf kurze Sicht und zu 7% Zinsen bei einem New-Yorker Bankhause verschaffen konnte. Ungarische Finanzminister dagegen haben niemals den Versuch unternommen, den inländischen Markt für Anleihezwecke in Anspruch zu nehmen, oder auch die geringste Emission zu wagen, ohne vorher die Beteiligung des Auslandes gesichert zu haben. Nach solchen Erfahrungen und bei der damaligen politischen Lage schien es ein erstrangiges Interesse der Monarchie, daß den ausländischen Anleihen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Dieser Standpunkt der Monarchie kam auch in der Vollziehung der Interparlamentarischen Union zum Ausdruck. Entgegen den zustimmenden Erklärungen der Delegierten aller Staaten haben bloß die Vertreter des österreichischen und ungarischen Parlamentes gegen den erwähnten Beschluß Stellung genommen!

In der unter dem Präsidium Albert v. Berzeviczy's stehenden ungarischen Delegation der Union nahm der Verfasser dieser Ausführungen Stellung gegen den Beschlußantrag. Diesen Standpunkt vertrat auch die unter dem Präsidium Ernst v. Plener's stehende österreichische Delegation und in der Vollversammlung führte ihn der österreichische Reichsratsabgeordnete von Oberleithner aus.

Die in der Haager Interparlamentarischen Versammlung gefaßte Resolution lautete folgenderweise: „In Anbetracht dessen, daß heutzutage bei jedem längeren Kriege die kriegführenden Mächte darauf angewiesen